

Protokoll 97. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 3. Juni 2020, 17.00 Uhr bis 19.57 Uhr, in der Halle 7
der Messe Zürich

Vorsitz: Präsidentin Helen Glaser (SP)

Beschlussprotokoll: Sekretärin Heidi Egger (SP)

Anwesend: 119 Mitglieder

Abwesend: Thomas Kleger (FDP), Michael Kraft (SP), Joe A. Manser (SP), Martina Novak (GLP), Thomas Schwendener (SVP), Andri Silberschmidt (FDP)

Der Rat behandelt aus der von der Präsidentin erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

- | | | | |
|----|--------------------------|--|------------|
| 1. | | Mitteilungen | |
| 2. | 2020/197 | * Weisung vom 20.05.2020:
Postulat von Christine Seidler und Mario Mariani betreffend
Formate für institutionalisierte Partizipationsprozesse für
grössere und komplexe Projekte im Rahmen der Stadtentwick-
lung und Verdichtung unter angemessener Kostenbeteiligung
von profitierenden Dritten | STP |
| 3. | 2020/198 | * Weisung vom 20.05.2020:
Finanzdepartement, Unfallversicherung Stadt Zürich (UVZ),
Genehmigung von Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2019 | FV |
| 4. | 2020/199 | * Weisung vom 20.05.2020:
Immobilien Stadt Zürich, Erstellen von «Züri-Modular»-Pavillons
auf den Schulanlagen Apfelbaum, Buhn, Liguster, Rebhügel,
Pünten und Heubeeribüel, Objektkredite, stadtinterne Über-
lassung | VHB
VSS |
| 5. | 2020/200 | * Weisung vom 20.05.2020:
Sozialdepartement, Verein Starke Eltern – Starke Jugend
S.E.S.J., Angebot «Eltern stärken – Jugend fördern», Beiträge
2021–2022 | VS |
| 6. | 2020/201 | * Weisung vom 20.05.2020:
Sozialdepartement, Verein Schweizerische Gemeinnützige
Gesellschaft (SGG), «Job Caddie Zürich», Beiträge 2021–2022 | VS |

7.	2020/202	*	Weisung vom 20.05.2020: Sozialdepartement, Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren, GZ Hottingen, Nachfolgenutzung Räumlichkeiten Kreisbüro 7, Beiträge 2021–2024	VS
8.	2020/204	*	Weisung vom 27.05.2020: Finanzdepartement, Terialberichte I/2020 der Organisationsein- heiten mit Produktgruppen-Globalbudgets	STR
9.	2020/205	*	Weisung vom 20.05.2020: Sozialdepartement, Amt für Zusatzleistungen zur AHV/IV, Ver- ordnung über den Vollzug des Gesetzes über die Zusatzleistun- gen zur eidgenössischen Alters-, Hinterlassenen- und Invaliden- versicherung und die Gewährung von Gemeindegzuschüssen (Zusatzleistungsverordnung), Teilrevision	VS
10.	2020/166	* E	Postulat von Dr. David Garcia Nuñez (AL) und Andreas Kirstein (AL) vom 06.05.2020: Bericht über die sozialen und politischen Auswirkungen des Spanischen Bürgerkriegs auf die damaligen Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Zürich	STP
11.	2020/179	* E	Postulat von Dominique Zygmunt (FDP) und Pascal Lamprecht (SP) vom 13.05.2020: Erlass der Kosten für die Gebühren und städtischen Dienstleis- tungen für Veranstaltungen, die aufgrund der Corona-Situation abgesagt oder verschoben wurden	STP
12.	2020/180	* E	Postulat von Zilla Roose (SP) und Urs Helfenstein (SP) vom 13.05.2020: Konzept für die Gestaltung und Nutzung der Flächen unterhalb grosser Brücken	VTE
13.	2020/182	* E	Postulat von Michael Schmid (FDP), Andreas Kirstein (AL) und 46 Mitunterzeichnenden vom 13.05.2020: Verzicht auf das Gemeinderatsfest in dieser Legislaturperiode	STP
14.	2020/185	* E	Postulat von Alexander Brunner (FDP), Martin Bürki (FDP) und 7 Mitunterzeichnenden vom 13.05.2020: Vereinfachung und Beschleunigung der Bewilligungsvorschriften für die Veranstaltung von Quartierfesten ab Ende August für das Jahr 2020 im öffentlichen Raum	VSI
15.	2020/186	* E	Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Stefan Urech (SVP) vom 13.05.2020: Evaluation betreffend Erreichen der Bildungsziele in der öffentli- chen Sekundarschule	VSS
16.	2020/189	* E	Postulat von Roger Bartholdi (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 13.05.2020: Erstellung eines Massnahmenplans zur Entlastung und Förde- rung des Gewerbes und der Wirtschaft	STP

- | | | | | |
|-----|--------------------------|----------------|--|------------|
| 17. | 2020/190 | *
E | Postulat von Stephan Iten (SVP) und Roger Bartholdi (SVP) vom 13.05.2020:
Taskforce für unbürokratische Sofortmassnahmen und Lösungen für das Gewerbe und die Wirtschaft | STP |
| 18. | 2020/159 | *
A/P
** | Motion von Stephan Iten (SVP) und Emanuel Eugster (SVP) vom 06.05.2020:
Erlass der Gebühren für das laufende und das nächste Jahr für die Aussen- und Boulevardcafés auf öffentlichem Grund | VSI |
| 19. | 2020/188 | *
A | Postulat von Samuel Balsiger (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 13.05.2020:
Einsatz von möglichst vielen Geldern für die Entwicklungshilfe im Ausland für das lokale Gewerbe | STP |
| 20. | 2020/203 | | Liegenschaften Stadt Zürich, Verkauf der Liegenschaft Hägi in Mettmenstetten-Rossau, Genehmigung des Kaufvertrags, Bewilligung eines Einnahmeverzichts infolge Schenkung, aufsichtsrechtliche Anzeige gegen den Beschluss des Gemeinderats, Beschluss des Bezirksrats Zürich, Entscheid betreffend Rekurs an den Regierungsrat | |
| 21. | 2017/210 | | Weisung vom 13.05.2020:
Motion von Walter Angst, Isabel Garcia und 1 Mitunterzeichnenden betreffend Objektkredit für die Bereitstellung einer Kindergarten- und Horteinrichtung im Gebiet zwischen Sihlcity und Bahnhof Giesshübel, Antrag auf Fristerstreckung | VHB
VSS |
| 22. | 2015/340 | | Weisung vom 04.11.2015:
Motion von Marianne Dubs Früh und Michel Urben betreffend Erstellung einer durchgehenden Busspur in beiden Fahrtrichtungen auf der Wehntalerstrasse ab Haltestelle Neu Affoltern bis zur Endstation Holzerhurd, Bericht und Abschreibung | VTE |
| 23. | 2020/164 | E | Postulat von Anjushka Früh (SP) und Michel Urben (SP) vom 06.05.2020:
Bericht betreffend Auswertung der 2019 auf der Wehntalerstrasse realisierten Busspuren auf Teilabschnitten | VTE |
| 24. | 2020/48 | | Weisung vom 05.02.2020:
Sozialdepartement, Pro Senectute Kanton Zürich, Treuhanddienst, Rentenverwaltung und Sozialberatung, Beiträge ab 2021 | VS |
| 26. | 2019/551 | A | Dringliche Motion der SP-, Grüne- und AL-Fraktion vom 11.12.2019:
Registrierungspflicht für gewerblich-kommerzielle AnbieterInnen von Beherbergungsflächen für den Tourismus und für Business Appartements | VSI |

28. [2020/161](#) A Dringliches Postulat von Andreas Egli (FDP), Përparim Avdili (FDP) und 17 Mitunterzeichnenden vom 06.05.2020: Temporäre Erhöhung der zulässigen Parkdauer für Kurzzeit-Parkplätze VSI

* Keine materielle Behandlung

Mitteilungen

Die Mitteilungen der Ratspräsidentin werden zur Kenntnis genommen.

- 2533. 2020/133**
Postulat von Roger Bartholdi (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 29.04.2020:
Gratisparkplätze für zusätzliche Kategorien von Mitarbeitenden, die während den COVID-19-Massnahmen arbeiten müssen

Roger Bartholdi (SVP) beantragt Dringlicherklärung und begründet diese.

Der Rat wird über den Antrag am 10. Juni 2020 Beschluss fassen.

Mitteilung an den Stadtrat

- 2534. 2020/135**
Postulat von Stephan Iten (SVP) und Roger Bartholdi (SVP) vom 29.04.2020:
Reduzierung der Kontrollen des ruhenden Verkehrs während der Coronakrise

Roger Bartholdi (SVP) beantragt Dringlicherklärung und begründet diese.

Der Rat wird über den Antrag am 10. Juni 2020 Beschluss fassen.

Mitteilung an den Stadtrat

- 2535. 2020/210**
Postulat von Martin Götzl (SVP) und Thomas Schwendener (SVP) vom 27.05.2020:
Rückkehr der Städtischen Asylpolitik zu den gesetzlichen Vorgaben des Bundes sowie Verzicht auf die Planung der neuen Asylunterkunft in Zürich-Nord

Martin Götzl (SVP) beantragt Dringlicherklärung und begründet diese.

Der Rat wird über den Antrag am 10. Juni 2020 Beschluss fassen.

Mitteilung an den Stadtrat

2536. 2020/211

**Postulat von Thomas Schwendener (SVP) und Martin Götzl (SVP) vom 27.05.2020:
Verbesserung der Kommunikation in Bezug auf die geplante Unterbringung von
Asylsuchenden**

Martin Götzl (SVP) beantragt Dringlicherklärung und begründet diese.

Der Rat wird über den Antrag am 10. Juni 2020 Beschluss fassen.

Mitteilung an den Stadtrat

2537. 2020/185

**Postulat von Alexander Brunner (FDP), Martin Bürki (FDP) und 7 Mitunterzeich-
nenden vom 13.05.2020:
Vereinfachung und Beschleunigung der Bewilligungsvorschriften für die Veran-
staltung von Quartierfesten ab Ende August für das Jahr 2020 im öffentlichen
Raum**

Martin Bürki (FDP) beantragt Dringlicherklärung und begründet diese.

Aufgrund der nachfolgenden Überweisung des Postulats (siehe Sitzung Nr. 97,
Beschluss-Nr. 2552/2020) wird die Beschlussfassung über den Antrag auf Dringlichkeit
hinfällig.

Mitteilung an den Stadtrat

2538. 2020/212

**Interpellation der SP-, Grüne- und AL-Fraktion vom 27.05.2020:
Zwischennutzungen auf dem Juch-Areal, vertragliche Vereinbarungen zwischen
AOZ und der Stadt zur Nutzung des Areals und Absprachen mit dem Generalun-
ternehmer HRS betreffend Bauinstallationsplatz und Übernahme des Areals sowie
Voraussetzungen für die Räumung einer Zwischennutzung im Hinblick auf einen
Abbruch oder eine Übergabe der Fläche an einen Dritten**

Walter Angst (AL) beantragt Dringlicherklärung und begründet diese.

Der Rat wird über den Antrag am 10. Juni 2020 Beschluss fassen.

Mitteilung an den Stadtrat

An der nachfolgenden Fraktionserklärung werden keine sprachlichen Korrekturen vorge-
nommen.

2539. 2020/224

**Erklärung der SVP-Fraktion vom 03.06.2020:
Unbewilligte Kundgebung am Pfingstmontag**

Namens der SVP-Fraktion verliest Stephan Iten (SVP) folgende Fraktionserklärung:

Die Einsatzleitung der Stadtzürcher Polizei missachtet Bundesvorgaben

Am Pfingstmontag tolerierte die Stadtpolizei eine unbewilligte Kundgebung mit 1'000 Demonstranten. Eine klare Missachtung des vom Bundesrat verordneten Versammlungsverbotes. Ansammlungen von mehr als dreissig Personen sind nicht erlaubt.

Am 6. Mai dieses Jahres lobte die SVP die Stadtpolizei und die grüne Sicherheitsvorsteherin für die Durchsetzung von Recht und Ordnung bei den unbewilligten Kundgebungen zum 1.-Mai. Einen Monat später müssen wir feststellen, dass dieses Lob ungerechtfertigt war. Kleinere Ansammlungen werden weiterhin aufgelöst und Demonstranten vom Platz verwiesen. Wer sich nicht an die Anweisungen hält, wird entweder gebüsst oder verhaftet. Kritik gegen das BAG oder gegen die politische Führung wird im Keime erstickt und rigoros werden die Bundesvorgaben zum Versammlungsverbot umgesetzt. Aber diese Vorgaben gelten offensichtlich nicht für alle. Demonstrationen mit genehmer politischer Agenda lässt man gewähren. Die politische Gesinnung der Demonstranten scheint einen Einfluss zu haben. Die politische Führung und die zuständige Stadträtin sind in der Pflicht, die Gesetze und Vorschriften für alle gleichermassen durchzusetzen. Einmal mehr wird der Persilschein Verhältnismässigkeit als Etikette angewendet und rechtfertigt alles. Die Covid-19-Verordnung ist für jeden Bürger verständlich und klar, nicht hingegen für den Stadtrat: Veranstaltungen mit mehr als 30 Personen waren am 1. Juni 2020 verboten.

Die SVP erwartet mit Spannung die Antworten zu ihrer Interpellation (GR-Geschäft 2020/216) vom 27. Mai 2020 zu dieser Thematik. Speziell sind wir auf die Antworten gespannt, welche klären sollen, wieso bei Veranstaltungen unterschiedlich eingegriffen wird, was die Beweggründe der Entscheidungen der Einsatzleitung sind, ob allenfalls irgendwelche politische Anweisungen von der Sicherheitsvorsteherin erfolgen und inwiefern der Stadtrat bei Entscheidungen der Einsatzleitung involviert ist.

Wenn die Führung der Stadtpolizei und allen voran die Sicherheitsvorsteherin ihren Pflichten nicht nachkommen, müssen sie die Konsequenzen tragen. Wer sich nicht an die geltenden Verbote des Bundes aufgrund des Epidemiengesetzes hält, wird mit einer Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit einer Geldbusse bestraft. Die SVP prüft aufsichtsrechtliche Schritte, sofern die Führung der Stadtpolizei sich weiterhin weigert, bei gewissen Demonstrationen die Bundesvorgaben durchzusetzen und unsere Polizistinnen und Polizisten trotz massiven Verstössen zur Tatenlosigkeit gezwungen werden. Es ist nicht nachvollziehbar, dass bei kleinen Ansammlungen – wahrscheinlich ideologisch weniger willkommene Ansammlungen – jeweils Recht und Ordnung umgesetzt wird.

Die SVP verurteilt die rassistische Polizeigewalt in den USA auf das schärfste. Es geht jedoch überhaupt nicht um den Grund der illegalen Demonstration, sondern um das Einhalten der geltenden Gesetzeslage. Die Covid-19-Massnahmen zu ignorieren und das Risiko einer zweiten Welle einzugehen, ist unverantwortlich, sowohl von den Demonstranten als auch vom Stadtrat. Wir alle kennen den Preis eines weiteren Shutdowns: Arbeitslosigkeit, Betriebsschliessungen und Milliardenverluste für Gewerbe und Wirtschaft, ganz zu schweigen von den unnötigen zusätzlichen Todesopfern und den psychischen Belastungen unzähliger Menschen.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

G e s c h ä f t e

2540. 2020/197

Weisung vom 20.05.2020:

Postulat von Christine Seidler und Mario Mariani betreffend Formate für institutionalisierte Partizipationsprozesse für grössere und komplexe Projekte im Rahmen der Stadtentwicklung und Verdichtung unter angemessener Kostenbeteiligung von profitierenden Dritten

Die Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Antrag des Stadtrats war gemäss Zirkularbeschluss des Büros vom 2. Juni 2020 umstritten.

Markus Kunz (Grüne) stellt namens der Grüne-Fraktion den Antrag auf Zuweisung an die BeKo SLÖBA/V.

Natalie Eberle (AL) stellt namens der AL-Fraktion den Antrag auf Zuweisung an die SK HBD/SE.

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Stadtrat	17 Stimmen
Antrag Markus Kunz (Grüne)	63 Stimmen
Antrag Natalie Eberle (AL)	<u>30 Stimmen</u>
Total	110 Stimmen
= absolutes Mehr	56 Stimmen

Damit ist dem Antrag von Markus Kunz (Grüne) zugestimmt.

Damit ist das Geschäft der BeKo SLÖBA/V überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

2541. 2020/198

Weisung vom 20.05.2020:

Finanzdepartement, Unfallversicherung Stadt Zürich (UVZ), Genehmigung von Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2019

Zuweisung an die RPK gemäss Zirkularbeschluss des Büros vom 2. Juni 2020

2542. 2020/199

Weisung vom 20.05.2020:

Immobilien Stadt Zürich, Erstellen von «Züri-Modular»-Pavillons auf den Schulanlagen Apfelbaum, Buhn, Liguster, Rebhügel, Pünten und Heubeeribüel, Objektkredite, stadtinterne Überlassung

Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Zirkularbeschluss des Büros vom 2. Juni 2020

2543. 2020/200

Weisung vom 20.05.2020:

Sozialdepartement, Verein Starke Eltern – Starke Jugend S.E.S.J., Angebot «Eltern stärken – Jugend fördern», Beiträge 2021–2022

Zuweisung an die SK SD gemäss Zirkularbeschluss des Büros vom 2. Juni 2020

2544. 2020/201

Weisung vom 20.05.2020:

Sozialdepartement, Verein Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG), «Job Caddie Zürich», Beiträge 2021–2022

Zuweisung an die SK SD gemäss Zirkularbeschluss des Büros vom 2. Juni 2020

2545. 2020/202**Weisung vom 20.05.2020:****Sozialdepartement, Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren, GZ Hottingen, Nachfolgenutzung Räumlichkeiten Kreisbüro 7, Beiträge 2021–2024**

Zuweisung an die SK SD gemäss Zirkularbeschluss des Büros vom 2. Juni 2020

2546. 2020/204**Weisung vom 27.05.2020:****Finanzdepartement, Tertialberichte I/2020 der Organisationseinheiten mit Produktgruppen-Globalbudgets**

Zuweisung an die RPK gemäss Zirkularbeschluss des Büros vom 2. Juni 2020

2547. 2020/205**Weisung vom 20.05.2020:****Sozialdepartement, Amt für Zusatzleistungen zur AHV/IV, Verordnung über den Vollzug des Gesetzes über die Zusatzleistungen zur eidgenössischen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung und die Gewährung von Gemeindeforschüssen (Zusatzleistungsverordnung), Teilrevision**

Zuweisung an die SK SD gemäss Zirkularbeschluss des Büros vom 2. Juni 2020

2548. 2020/166**Postulat von Dr. David Garcia Nuñez (AL) und Andreas Kirstein (AL) vom 06.05.2020:****Bericht über die sozialen und politischen Auswirkungen des Spanischen Bürgerkriegs auf die damaligen Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Zürich**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Stephan Iten (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

2549. 2020/179**Postulat von Dominique Zygmunt (FDP) und Pascal Lamprecht (SP) vom 13.05.2020:****Erlass der Kosten für die Gebühren und städtischen Dienstleistungen für Veranstaltungen, die aufgrund der Corona-Situation abgesagt oder verschoben wurden**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Sven Sobernheim (GLP) stellt namens der GLP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

2550. 2020/180

**Postulat von Zilla Roose (SP) und Urs Helfenstein (SP) vom 13.05.2020:
Konzept für die Gestaltung und Nutzung der Flächen unterhalb grosser Brücken**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Michael Schmid (FDP) stellt namens der FDP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

2551. 2020/182

**Postulat von Michael Schmid (FDP), Andreas Kirstein (AL) und 46 Mitunterzeichnenden vom 13.05.2020:
Verzicht auf das Gemeinderatsfest in dieser Legislaturperiode**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Matthias Probst (Grüne) stellt namens der Grüne-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

2552. 2020/185

**Postulat von Alexander Brunner (FDP), Martin Bürki (FDP) und 7 Mitunterzeichnenden vom 13.05.2020:
Vereinfachung und Beschleunigung der Bewilligungsvorschriften für die Veranstaltung von Quartierfesten ab Ende August für das Jahr 2020 im öffentlichen Raum**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Es wird weder ein Ablehnungs- noch ein Textänderungsantrag gestellt.

Damit ist das Postulat dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

2553. 2020/186**Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Stefan Urech (SVP) vom 13.05.2020:
Evaluation betreffend Erreichen der Bildungsziele in der öffentlichen Sekundar-
schule**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Yasmine Bourgeois (FDP) stellt namens der FDP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

2554. 2020/189**Postulat von Roger Bartholdi (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 13.05.2020:
Erstellung eines Massnahmenplans zur Entlastung und Förderung des Gewerbes
und der Wirtschaft**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Markus Merki (GLP) stellt namens der GLP-Fraktion einen Textänderungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

2555. 2020/190**Postulat von Stephan Iten (SVP) und Roger Bartholdi (SVP) vom 13.05.2020:
Taskforce für unbürokratische Sofortmassnahmen und Lösungen für das Ge-
werbe und die Wirtschaft**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Urs Riklin (Grüne) stellt namens der Grüne-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

2556. 2020/159**Motion von Stephan Iten (SVP) und Emanuel Eugster (SVP) vom 06.05.2020:
Erlass der Gebühren für das laufende und das nächste Jahr für die Aussen- und
Boulevardcafés auf öffentlichem Grund**

Beschlussfassung über den Antrag auf Dringlichkeit von Stephan Iten (SVP) vom 3. Juni 2020 (vergleiche Beschluss-Nr. 2481/2020)

Das Quorum von 63 Stimmen gemäss Art. 88 Abs. 2 GeschO GR wird offensichtlich erreicht.

Mitteilung an den Stadtrat

2557. 2020/188

**Postulat von Samuel Balsiger (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 13.05.2020:
Einsatz von möglichst vielen Geldern für die Entwicklungshilfe im Ausland für das lokale Gewerbe**

Beschlussfassung über den Antrag auf Dringlichkeit von Samuel Balsiger (SVP) vom 3. Juni 2020 (vergleiche Beschluss-Nr. 2480/2020)

Das Quorum von 63 Stimmen gemäss Art. 88 Abs. 2 GeschO GR wird offensichtlich nicht erreicht.

Mitteilung an den Stadtrat

2558. 2020/203

(2019/324 – Weisung vom 10.07.2019)

Liegenschaften Stadt Zürich, Verkauf der Liegenschaft Hägi in Mettmenstetten-Rossau, Genehmigung des Kaufvertrags, Bewilligung eines Einnahmeverzichts infolge Schenkung, aufsichtsrechtliche Anzeige gegen den Beschluss des Gemeinderats, Beschluss des Bezirksrats Zürich, Entscheid betreffend Rekurs an den Regierungsrat

Der Gemeinderat hat mit Beschluss vom 4. Dezember 2019 (GRB Nr. 1977) den Kaufvertrag betreffend die Liegenschaft Hägi in Mettmenstetten-Rossau bewilligt und den damit verbundenen Einnahmeverzicht infolge Schenkung aus dem Dispositiv gestrichen.

Der Stadtrat gelangte daraufhin mit Eingabe vom 18. Dezember 2019 mit einer aufsichtsrechtlichen Anzeige an den Bezirksrat Zürich. Der Bezirksrat Zürich hob mit Beschluss vom 7. Mai 2020 (GE.2019.48/2.02.02) den Gemeinderatsbeschluss vom 4. Dezember 2019 auf und weist den Gemeinderat an, über die Weisung 2019/324 im Sinne der Erwägungen in rechtskonformer Weise nochmals Beschluss zu fassen.

Kommissionsreferent: Markus Kunz (Grüne)

Das Büro beantragt:

Auf einen Rekurs gegen den Beschluss des Bezirksrats Zürich vom 7. Mai 2020 (GE.2019.48./2.02.02) betreffend Aufhebung des Beschlusses des Gemeinderats Zürich vom 4. Dezember 2019 (GRB Nr. 1977) an den Regierungsrat des Kantons Zürich wird verzichtet.

Zustimmung: Markus Kunz (Grüne), Referent; Präsidentin Helen Glaser (SP), 1. Vizepräsident Mischa Schiwow (AL), 2. Vizepräsident Matthias Probst (Grüne), Roger Bartholdi (SVP), Martin Bürki (FDP), Marco Denoth (SP), Dr. Davy Graf (SP), Stephan Iten (SVP), Guy Krayenbühl (GLP), Albert Leiser (FDP), Mark Richli (SP), Michel Urben (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag des Büros mit 115 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

Auf einen Rekurs gegen den Beschluss des Bezirksrats Zürich vom 7. Mai 2020 (GE.2019.48./2.02.02) betreffend Aufhebung des Beschlusses des Gemeinderats Zürich vom 4. Dezember 2019 (GRB Nr. 1977) an den Regierungsrat des Kantons Zürich wird verzichtet.

Mitteilung an den Stadtrat

2559. 2017/210

Weisung vom 13.05.2020:

Motion von Walter Angst, Isabel Garcia und 1 Mitunterzeichnenden betreffend Objektkredit für die Bereitstellung einer Kindergarten- und Horteinrichtung im Gebiet zwischen Sihlcity und Bahnhof Giesshübel, Antrag auf Fristerstreckung

Der Stadtrat beantragt sofortige materielle Behandlung und eine Fristerstreckung zur Vorlage einer Weisung zur Motion GR Nr. 2017/210.

Der Rat stimmt der sofortigen materiellen Behandlung stillschweigend zu.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag zum Antrag des Stadtrats.

Der Rat stimmt dem Antrag des Stadtrats mit 77 gegen 33 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Die Frist zur Erfüllung der am 29. August 2018 überwiesenen Motion, GR Nr. 2017/210, von Gemeinderat Walter Angst (AL) und Gemeinderätin Isabel Garcia (GLP) vom 28. Juni 2017 betreffend Objektkredit für die Bereitstellung einer Kindergarten- und Horteinrichtung im Gebiet zwischen Sihlcity und Bahnhof Giesshübel, wird um zwölf Monate bis zum 29. August 2021 verlängert.

Mitteilung an den Stadtrat

2560. 2015/340**Weisung vom 04.11.2015:****Motion von Marianne Dubs Früh und Michel Urben betreffend Erstellung einer durchgehenden Busspur in beiden Fahrtrichtungen auf der Wehntalerstrasse ab Haltestelle Neu Affoltern bis zur Endstation Holzerhurd, Bericht und Abschreibung**

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht betreffend Erstellung einer durchgehenden Busspur in beiden Fahrtrichtungen auf der Wehntalerstrasse ab Haltestelle Neu Affoltern bis zur Endstation Holzerhurd wird Kenntnis genommen.
2. Die Motion, GR Nr. 2012/292, von Marianne Dubs Früh und Michel Urben (beide SP) vom 11. Juli 2012 betreffend Erstellung einer durchgehenden Busspur in beiden Fahrtrichtungen auf der Wehntalerstrasse ab Haltestelle Neu Affoltern bis zur Endstation Holzerhurd wird als erledigt abgeschrieben.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Hans Jörg Käppeli (SP)

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK SID/V beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Vom Bericht betreffend Erstellung einer durchgehenden Busspur in beiden Fahrtrichtungen auf der Wehntalerstrasse ab Haltestelle Neu Affoltern bis zur Endstation Holzerhurd wird ablehnend Kenntnis genommen.

Mehrheit: Hans Jörg Käppeli (SP), Referent; Präsident Pascal Lamprecht (SP), Vizepräsident Andreas Egli (FDP), Simone Brander (SP), Sarah Breitenstein (SP), Heidi Egger (SP), Markus Knauss (Grüne), Res Marti (Grüne), Olivia Romanelli (AL), Sven Sobernheim (GLP), Dominique Zygmont (FDP)

Minderheit: Stephan Iten (SVP), Referent; Derek Richter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit offensichtlichem Mehr zu.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 2:

2. Die Motion, GR Nr. 2012/292, von Marianne Dubs Früh und Michel Urben (beide SP) vom 11. Juli 2012 betreffend Erstellung einer durchgehenden Busspur in beiden Fahrtrichtungen auf der Wehntalerstrasse ab Haltestelle Neu Affoltern bis zur Endstation Holzerhurd wird als erledigt abgeschrieben.

Die Minderheit der SK SID/V beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit: Hans Jörg Käppeli (SP), Referent; Präsident Pascal Lamprecht (SP), Simone Brander (SP), Sarah Breitenstein (SP), Heidi Egger (SP), Markus Knauss (Grüne), Res Marti (Grüne), Olivia Romanelli (AL), Sven Sobernheim (GLP)

Minderheit: Stephan Iten (SVP), Referent; Vizepräsident Andreas Egli (FDP), Derek Richter (SVP), Dominique Zygmont (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit offensichtlichem Mehr zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK SID/V beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit: Hans Jörg Käppeli (SP), Referent; Präsident Pascal Lamprecht (SP), Vizepräsident Andreas Egli (FDP), Simone Brander (SP), Sarah Breitenstein (SP), Heidi Egger (SP), Markus Knauss (Grüne), Res Marti (Grüne), Olivia Romanelli (AL), Sven Sobernheim (GLP), Dominique Zygmont (FDP)

Minderheit: Stephan Iten (SVP), Referent; Derek Richter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 100 gegen 15 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die bereinigte Dispositivziffer 2

Die SK SID/V beantragt Zustimmung zur bereinigten Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Hans Jörg Käppeli (SP), Referent; Präsident Pascal Lamprecht (SP), Vizepräsident Andreas Egli (FDP), Simone Brander (SP), Sarah Breitenstein (SP), Heidi Egger (SP), Stephan Iten (SVP), Markus Knauss (Grüne), Res Marti (Grüne), Derek Richter (SVP), Olivia Romanelli (AL), Sven Sobernheim (GLP), Dominique Zygmont (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SID/V mit 117 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

1. Vom Bericht betreffend Erstellung einer durchgehenden Busspur in beiden Fahrtrichtungen auf der Wehntalerstrasse ab Haltestelle Neu Affoltern bis zur Endstation Holzerhurd wird Kenntnis genommen.
2. Die Motion, GR Nr. 2012/292, von Marianne Dubs Früh und Michel Urben (beide SP) vom 11. Juli 2012 betreffend Erstellung einer durchgehenden Busspur in beiden Fahrtrichtungen auf der Wehntalerstrasse ab Haltestelle Neu Affoltern bis zur Endstation Holzerhurd wird abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 10. Juni 2020

2561. 2020/164**Postulat von Anjushka Früh (SP) und Michel Urben (SP) vom 06.05.2020:
Bericht betreffend Auswertung der 2019 auf der Wehntalerstrasse realisierten
Busspuren auf Teilabschnitten**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Es wird weder ein Ablehnungs- noch ein Textänderungsantrag gestellt.

Damit ist das Postulat dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

2562. 2020/48**Weisung vom 05.02.2020:
Sozialdepartement, Pro Senectute Kanton Zürich, Treuhanddienst, Rentenverwaltung und Sozialberatung, Beiträge ab 2021**

Antrag des Stadtrats

Der Pro Senectute Kanton Zürich wird ab 2021 ein jährlich wiederkehrender, leistungsabhängiger Maximalbeitrag von Fr. 2 041 465.– für den Treuhanddienst, die Rentenverwaltung und die Sozialberatung bewilligt.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Roger-Paul Speck (SP)

Schlussabstimmung

Die SK SD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Roger-Paul Speck (SP), Referent; Präsident Markus Baumann (GLP), Vizepräsidentin Nadia Huberson (SP), Ezgi Akyol (AL), Samuel Balsiger (SVP), Alexander Brunner (FDP), Mélissa Dufournet (FDP), Marco Geissbühler (SP), Mathias Manz (SP), Matthias Renggli (SP), Selina Walgis (Grüne), Johann Widmer (SVP)

Abwesend: Marcel Müller (FDP)

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 2 Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SD mit 104 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Der Pro Senectute Kanton Zürich wird ab 2021 ein jährlich wiederkehrender, leistungsabhängiger Maximalbeitrag von Fr. 2 041 465.– für den Treuhanddienst, die Rentenverwaltung und die Sozialberatung bewilligt.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 10. Juni 2020 gemäss Art. 10 der Gemeindeordnung

2563. 2019/551**Dringliche Motion der SP-, Grüne- und AL-Fraktion vom 11.12.2019:
Registrierungspflicht für gewerblich-kommerzielle AnbieterInnen von Beherber-
gungsflächen für den Tourismus und für Business Appartements**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Dringlichen Motion ab.

Andrea Leitner Verhoeven (AL) begründet die Dringliche Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 2027/2019).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Die Dringliche Motion wird mit 65 gegen 51 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

2564. 2020/161**Dringliches Postulat von Andreas Egli (FDP), Përparim Avdili (FDP) und 17 Mit-
unterzeichnenden vom 06.05.2020:
Temporäre Erhöhung der zulässigen Parkdauer für Kurzzeit-Parkplätze**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Dringlichen Postulats zur Prüfung ab.

Andreas Egli (FDP) begründet das Dringliche Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2420/2020).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

Das Dringliche Postulat wird mit offensichtlichem Mehr abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

2565. 2020/225

Postulat der FDP- und SVP-Fraktion vom 03.06.2020: Ausgeglichene Rechnungsabschlüsse ab dem Jahr 2022

Von der FDP- und SVP-Fraktion ist am 3. Juni 2020 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert, für 2022 und die Folgejahre eine ausgeglichene Rechnung anzustreben: Die Stadt muss auf den sich infolge der Corona-Krise abzeichnenden Einkommensausfall reagieren und ab 2022 wieder eine ausgeglichene Rechnung präsentieren. Ausgaben für Investitionen und Wertschöpfungsketten sind zu priorisieren. Hingegen ist das Ziel einer ausgeglichenen Rechnung explizit ohne Steuererhöhung zu erreichen, um die Kaufkraft von Privaten und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu erhalten. Ferner sind Steuersenkungen explizit vorzusehen, weil sie zur Entlastung der Bürgerinnen und Bürger sowie der Unternehmen beitragen.

Begründung:

Es ist absehbar, dass die städtische Rechnung 2020 und das Budget 2021 für die Stadt Zürich bisher kaum vorstellbare Defizite mit sich bringen werden. Aus diesem Grund ist der Stadtrat aufgefordert, bei allen kommenden Entscheidungen stets die Frage zu stellen, ob eine Ausgabe entweder zur Krisenbewältigung notwendig ist oder den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wiederaufbau unterstützt – mit dem Ziel, ab 2022 eine ausgeglichene Rechnung vorweisen zu können. Auf Ausgaben, welche diesem Ziel zuwiderlaufen, ist zu verzichten.

Mitteilung an den Stadtrat

2566. 2020/226

Postulat der FDP- und SVP-Fraktion vom 03.06.2020: Verzichtsplanung für die Besetzung von Stellen und Nutzung der Fluktuation zum Abbau des Stellenbestands

Von FDP- und SVP-Fraktion ist am 3. Juni 2020 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert, bei zur Besetzung von Stellen eine Verzichtsplanung vorzulegen. Dabei soll er auf die Besetzung bereits bewilligter Stellen, welche für die Bewältigung der Corona-Krise nicht notwendig sind, verzichten. Im Budget 2021 sollen zudem keine neuen Stellen geschaffen werden, welche für den Wiederaufbau nicht zwingend notwendig sind. Natürliche Fluktuationen sollen zum Abbau des Bestandes genutzt werden.

Begründung:

Es ist absehbar, dass die städtische Rechnung 2020 und das Budget 2021 für die Stadt Zürich bisher kaum vorstellbare Defizite mit sich bringen werden. Aus diesem Grund ist der Stadtrat aufgefordert, bei der Besetzung einer Stelle stets die Frage zu stellen, ob diese entweder zur Krisenbewältigung oder für den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wiederaufbau unverzichtbar ist. Auf die Schaffung neuer Stellen, die nicht zur Bewältigung der Krise beitragen, soll verzichtet werden. Eben sollen natürliche Abgänge dazu genutzt werden, die Zahl solchermaßen nicht notwendiger Stellen durch deren Nichtbesetzung zu reduzieren.

Mitteilung an den Stadtrat

2567. 2020/227**Postulat von Urs Helfenstein (SP) und Stefan Urech (SVP) vom 03.06.2020:
Wegweiser für Fussgängerinnen und Fussgänger mit Distanz- und Zeitangaben zu relevanten Zielen innerhalb der Stadt**

Von Urs Helfenstein (SP) und Stefan Urech (SVP) ist am 3. Juni 2020 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in der Stadt Zürich ein Netz mit Wegweisern für Fussgängerinnen und Fussgänger mit Distanz- und Zeitangaben realisiert werden kann, die einerseits den Weg zu relevanten Zielen innerhalb der Stadt anzeigen und andererseits attraktive Routen entsprechend kennzeichnen. Die Stadt soll dieses Netz in Zusammenarbeit mit geeigneten Organisationen realisieren.

Begründung:

Wer im Kanton Zürich zu Fuss unterwegs ist, kann sich auf ein dichtes Wegnetz mit Wegweisern verlassen. So steht zum Beispiel in Eglisau ein Wegweiser nach «Zürich Seebach». Kommt die Wanderin oder der Wanderer dann in Zürich an, steht sie oder er weitgehend vor dem Nichts.

Während der motorisierte Individualverkehr, Velos, ja der gesamte Verkehr in der Stadt Zürich geleitet wird, sind die Fussgängerinnen und Fussgänger grösstenteils auf sich allein gestellt. Allerdings fordern wir kein aufwändiges Fussgänger-Wegleitsystem, sondern einfach sichtbare Wegweiser, die neben der Richtung und Routen auch Distanz und Zeit anzeigen.

Die Menschen sind oft und gern zu Fuss unterwegs. Ohne aufwändiges Kartenstudium oder Mobiltelefon ist es allerdings kaum möglich, sich zurechtzufinden, wenn man den Weg nicht von vornherein kennt. Das Problem stellt sich insbesondere in den Zürcher Wäldern, wo man sich leicht verirrt, weil es kaum Wegweiser gibt.

Mitteilung an den Stadtrat

2568. 2020/228**Postulat von Urs Helfenstein (SP) und Marion Schmid (SP) vom 03.06.2020:
Aufwertung des bestehenden Angebots des Zürcher Stadtumgangs mittels Begegnungsorten durch Kunst im öffentlichen Raum und einer angemessenen Beschilderung**

Von Urs Helfenstein (SP) und Marion Schmid (SP) ist am 3. Juni 2020 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das heute bestehende Angebot des Zürcher Stadtumgangs aufgewertet werden kann. Dafür sollen an bedeutungsvollen Punkten auf diesem Weg Begegnungsorte durch Kunst im öffentlichen Raum (KiöR) von lokalen Kunstschaaffenden aus den jeweiligen Stadtkreisen sowie den entsprechenden Nachbargemeinden eingerichtet werden. Zudem soll der Umgang mit einer angemessenen Beschilderung ausgestattet werden, so dass er auch eigenständig und in kürzeren Etappen begangen und so vermehrt genutzt werden kann.

Begründung:

Der Zürcher Stadtumgang hat eine jahrzehntelange Tradition. Im Jahr 2016 wurde die Durchführung offiziell von der Stadtverwaltung dem Verein Zürcher Wanderwege übergeben. Er bietet eine attraktive Chance, die eigene Stadt besser kennenzulernen und einen Blick über den «Stadtrand» hinaus in die Nachbargemeinden zu werfen. Dies stärkt die Verbundenheit und Identifikation mit diesen gemeinsamen Lebensräumen, wo die Übergänge immer mehr verfließen.

Da der heutige Stadtumgang allerdings nur als geführte Wanderung konzipiert ist und in drei, verhältnismässig langen Etappen absolviert werden kann, ist die Beteiligung vergleichsweise gering. Daher soll er so beschildert werden, dass er selbstständig und in beliebigen Etappen begangen werden kann.

Zusätzlich soll er gemäss den Grundsätzen zur Kunst im öffentlichen Raum aufgewertet werden. So heisst es auf der Webseite der Stadt Zürich dazu: «Künstlerische Interventionen im öffentlichen Raum schaffen neue Bezugspunkte. Sie verändern die Perspektive auf den Stadtraum und ermöglichen so der Bevölkerung, ihre eigene Stadt neu zu entdecken. Nirgendwo funktioniert der Dialog zwischen Kunst und Publikum so unmittelbar wie im öffentlichen Raum. Kunst im öffentlichen Raum erzählt aber auch die Geschichte der Stadt Zürich und begleitet deren Entwicklung in die Zukunft.»

Dafür stellt der Stadtumgang ein ideales Umfeld dar. Eine Gestaltung durch lokale Kunstschaaffende fördert hiesige Kulturschaaffende sowie die Vernetzung über die Stadtgrenzen hinaus.

Generell gehören Fussgängerinnen und Fussgänger in der Stadt Zürich zur grössten Gruppe von Verkehrsteilnehmenden, für die jedoch verhältnismässig wenig getan wird. Das Zu-Fuss-Gehen hat neben einem funktionalen Aspekt auch einen entspannenden und beglückenden Effekt, der mit diesem Postulat gefördert werden soll.

Mitteilung an den Stadtrat

2569. 2020/229

**Postulat von Nicole Giger (SP) und Maya Kägi Götz (SP) vom 03.06.2020:
Unterstützung der Kulturschaaffenden, Kulturinstitutionen und Kulturorganisationen, die unter den Pandemiefolgen leiden**

Von Nicole Giger (SP) und Maya Kägi Götz (SP) ist am 3. Juni 2020 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er Kulturschaaffende, Kulturinstitutionen und Kulturorganisationen, die unter den Pandemiefolgen leiden, unterstützen kann. Eine Möglichkeit wäre eine Ausschreibung, die in allen künstlerischen Disziplinen nach neuen Formaten und kreativen Lösungen fragt, die Kunst und Kultur in dieser von Distanz geprägten Zeit weiterhin erfahr- und erlebbar machen.

Begründung:

Kultur ist ein menschliches Grundbedürfnis. Das ist vielen gerade während des Corona-Lockdowns schmerzlich bewusst geworden. Die Stadt Zürich ist im Bereich der Kulturunterstützung- und förderung gut aufgestellt und die Strahlkraft des kulturellen Lebens gilt als unbestritten. Das wird allseits geschätzt und anerkennt.

Die Covid-19 Pandemie hat das Leben aller Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner verändert und eingeschränkt. Den Bereich der Kunst und der Kultur hat das Virus besonders hart getroffen. Das öffentliche Kunst- und Kulturleben ist zum Erliegen gekommen. Nicht absehbar ist, wann Musikkonzerte und Festivals im gewohnten Rahmen stattfinden können oder wann ein Theaterbesuch, wie wir ihn kennen und schätzen, wieder möglich sein wird. Nach und nach kehrt die Normalität wieder zurück. Die Folgen der Pandemie werden die Kulturbranche trotz Soforthilfen und Ausfallentschädigungen aber bis weit über die Krise hinaus beschäftigen, die wirtschaftlichen Auswirkungen über 2021 für die Akteurinnen und Akteure in vielen Bereichen prekäre Verhältnisse schaffen. Diese Situation verlangt nach neuen Lösungen und kreativen Formaten, um die Kunst- und Kulturszene für alle wieder erleb- und erfahrbar zu machen.

Wie können innovative Formate und Strategien aussehen, wenn die Mobilität eingeschränkt und Besucherzahl limitiert ist? Welche Rolle kann auch die Technologie spielen und welche gesellschaftlichen und kulturellen Netzwerke sind von Bedeutung? Das close distance Projekt von Pro Helvetia ist dafür ein nennenswertes Beispiel. Um solche Fragen zu klären, soll die Stadt eine Ausschreibung lancieren, die Kulturschaaffende dabei unterstützt neue und kreative Wege zu gehen, um mit der Distanz innovativ umzugehen. Das Förderinstrument kommt in allen Sparten der Kulturförderung zur Anwendung, ist niederschwellig, zugänglich für interdisziplinäre Formate und richtet sich vornehmlich an freie Kulturschaaffende, Gruppen und Einzelkünstler.

Mitteilung an den Stadtrat

2570. 2020/230

**Postulat von Përparim Avdili (FDP), Luca Maggi (Grüne) und 2 Mitunterzeichnenden vom 03.06.2020:
Aktive Förderung von Homeoffice für städtische Mitarbeitende**

Von Përparim Avdili (FDP), Luca Maggi (Grüne) und 2 Mitunterzeichnenden ist am 3. Juni 2020 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie Homeoffice für Mitarbeitende der städtischen Verwaltung, in Absprache mit diesen und mit deren Einverständnis, aktiv gefördert und die diesbezüglich bereits bestehende Weisung entsprechend überarbeitet und ergänzt werden kann.

Begründung:

Die COVID19-Krise hat Arbeitnehmende aus allen Branchen und Bereichen, darunter auch die Mitarbeitenden der Verwaltung der Stadt Zürich, in der Arbeitsform stark gefordert. So wurde je nach beruflicher Möglichkeit Homeoffice angeordnet, um die Arbeitnehmenden sowohl unterwegs zur Arbeit als auch am Arbeitsplatz keiner Ansteckungsgefahr auszusetzen. Die Auswirkungen auf die Verkehrsbelastung und den Raumbedarf waren in der Stadt spürbar und offensichtlich. Die Erfahrung der letzten Wochen zeigten, dass Arbeiten von zu Hause unter bestimmten Umständen durchaus eine praktikable Alternative zum Pendeln an den Arbeitsort darstellt. Eine systematische und geregelte Homeoffice-Anwendung in der Gesellschaft würde sowohl die Infrastruktur als auch die Umwelt nachhaltig entlasten. Zudem kann Homeoffice auch in Bezug auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein wichtiger Faktor sein. Deshalb soll der Stadtrat unter Einbezug der Sozialpartner prüfen, wie Homeoffice auch in der Stadtverwaltung aktiv gefördert werden kann. Klar ist dabei, dass dies nur in Absprache mit den Arbeitnehmenden und mit deren Einverständnis geschehen kann. Nicht jede Wohn- oder Lebenssituation ist für Homeoffice geeignet. Ist Homeoffice aus persönlichen Gründen eines Arbeitnehmenden oder einer Arbeitnehmenden demnach nicht möglich, soll weiterhin in den Räumlichkeiten der Stadtverwaltung gearbeitet werden können.

Mitteilung an den Stadtrat

2571. 2020/231

Postulat von Guy Krayenbühl (GLP) und Shaibal Roy (GLP) vom 03.06.2020: Grössere Flexibilität für mögliche Ferienkäufe, unbezahlte Ferien oder temporäre Reduktion von Arbeitspensen für städtische Mitarbeitende

Von Guy Krayenbühl (GLP) und Shaibal Roy (GLP) ist am 3. Juni 2020 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt, mit möglichst wenig administrativem Aufwand, mehr Flexibilität geboten werden kann für Ferienkäufe, unbezahlte Ferien, temporäre Reduktion des Arbeitspensums soweit betrieblich möglich. Ebenso sollen sowohl den städtischen Mitarbeitenden sowie den vom Volk oder vom Gemeinderat auf Amtsdauer gewählten Behördenmitgliedern ermöglicht werden, auf freiwilliger Basis, auf einen Teils ihres Lohnes verzichten zu können.

Begründung:

Mit den heutigen Möglichkeiten im Rahmen des Personalrechts ist es den Mitarbeitenden der Stadt Zürich nur sehr eingeschränkt möglich flexibel ihr Arbeitspensum aufgrund persönlichen Gründen anzupassen wenn bspw. ein Ferienkauf auf nur 5 Tage beschränkt ist und dies 1 Jahr im Voraus angemeldet oder unbezahlter Urlaub teilweise vom Dienstchef bewilligt werden muss oder die Möglichkeit einer temporären Arbeitszeitreduktion gar nicht festgehalten wird. Eine einheitliche Regelung und Erleichterung dient den Mitarbeitenden, steigert die Motivation wie auch die Attraktivität der Stadt Zürich als moderner und zeitgemässer Arbeitgeber ebenso.

Durch die zur Prüfung vorgeschlagenen Möglichkeiten können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt auch noch auf freiwilliger Basis einen solidarischen Beitrag zur Bewältigung der Kosten der aktuellen Krise leisten.

Mitteilung an den Stadtrat

2572. 2020/232

Interpellation von Marcel Bührig (Grüne) und Dr. David Garcia Nuñez (AL) vom 03.06.2020: Städtische Massnahmen als Folge der Covid-19-Pandemie, Hintergründe zur Konstituierung, den Empfehlungen und der Kommunikation der Fachgruppe Pandemie und Auswirkungen der Pandemie auf die Arbeitssituation und die Ge- sundheit der Mitarbeitenden in den Spitälern, Alters- und Pflegezentren sowie Zahlen betreffend Infektionen in den städtischen Gesundheitsinstitutionen und Verlegung von Patientinnen und Patienten

Von Marcel Bührig (Grüne) und Dr. David Garcia Nuñez (AL) ist am 3. Juni 2020 folgende Interpellation eingereicht worden:

Am 31. Dezember 2019 wurde in Wuhan, Hubei, VR China, das neuartige Virus Sars-Cov-2 entdeckt. Es löst die Krankheit COVID-19 aus und führte innerhalb kürzester Zeit zu einer weltweiten Pandemie. Am 30. Januar 2020 erklärte die WHO den «Public Health Emergency of International Concern». Am 29. Januar 2020 wurde die Krankheit in der Schweiz für meldepflichtig erklärt und am 28. Februar 2020 wurde, gestützt auf das Epidemien-gesetz (EPG), die besondere Lage ausgerufen, rund zwei Wochen später, am 16. März 2020 erklärte der Bundesrat die ausserordentliche Lage. In Zuge dieser Pandemie, wurde die Arbeit der Verwaltung und der städtischen Mitarbeitenden stark beeinträchtigt und innerhalb von kürzester Zeit mussten diverse Massnahmen getroffen werden um das Leben der Bevölkerung zu schützen

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen, die Fragen beziehen sich jeweils auf die Monate Februar bis Mai:

1. Ab welchem Zeitpunkt konstituierte sich die „Fachgruppe Pandemie“ und in welcher Regelmässigkeit tagte sie? Wurden bei diesen Treffen Expert_innen eingeladen? Wenn ja: Bitte um vollständige Liste der Namen.
2. Hat die „Fachgruppe Pandemie“ Empfehlungen gegenüber dem Stadtrat abgegeben? Wurden alle Massnahmen vom Stadtrat angenommen? Wenn nein: Warum?
3. Über welche Kanäle hat die „Fachgruppe Pandemie“ mit dem Stadtrat kommuniziert? Gibt es entsprechende Protokolle und können diese eingesehen werden?
4. Wie viele Mitarbeiter_innen der Stadt Zürich, und der ihr zugeordneten Betriebe mussten während der Pandemie in Kurzarbeit geschickt werden?
5. Wie veränderte sich die Auslastung in den Stadtspitälern, Alterszentren und Pflegezentren gegenüber dem Vorjahr?
6. Bei wie vielen Mitarbeiter*innen der Stadtspitäler, der Alters- und Pflegezentren mussten aufgrund der Pandemie der arbeitsrechtliche Rahmen verlassen werden, damit sie Überstunden leisten konnten? Wie geht das Stadtspital Triemli mit der Anhäufung dieser Überstunden um?
7. Hatten alle Mitarbeiter_innen der Stadtspitäler, der Alters- und Pflegezentren zu jedem Zeitpunkt von Beginn der Pandemie an Zugang zu den geeigneten Schutzmaterialien (Masken, Schutzmäntel, Brillen, etc...), um sich vor einer Sars-CoV-2-Infektion schützen zu können? Wenn nein: An welchen Tagen und infolge welcher Umstände konnte die Sicherheit des Personals nicht gewährleistet werden?
8. Wie viele Mitarbeiter_innen der Stadtspitäler, der Alters- und Pflegezentren wurden, im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit, auf eine Sars-CoV-2-Infektion getestet?
9. Welche Kosten mussten kurzfristig durch Stadtspitäler, Alters- und Pflegezentren übernommen werden, z.B. zusätzliche Anschaffung von Schutzmaterialien?
10. Wie viele Personen haben sich während der Pandemiezeit (Februar – Mai) in den Stadtspitäler, der Alters- und Pflegezentren mit Sars-CoV-2 infiziert? Bitte Auflistung nach Spital und einzelnen Alters- und Pflegezentrum sowie nach Patient_innen/Bewohner_innen und Personal.
11. Wie viele infizierte Personen mussten während dieser Zeit zwischen den städtischen Gesundheitsinstitutionen (vom Alters-/Pflegezentrum ins Stadtspital Triemli, vom einen Alters-/Pflegezentrum zu einem anderen Alters-/Pflegezentrum) verlegt werden?
12. Kam es dabei zur Anwendung der kantonalen „Anordnungen und Empfehlungen an die Alters- und Pflegeheime betreffend Corona-Virus-Patientinnen und Patienten“ (3. Aktualisierung vom 17. April 2020) und insbesondere deren Punkt 1.2? Wenn ja: Wie häufig war das der Fall? Zu welchen Konsequenzen führte es? Wenn nein: Wie konnte verhindert werden, dass die in diesem Dokument erwähnten Anordnungen zur Geltung kamen?
13. Wie gross sind die Einnahmeausfälle in den Stadtspitälern, wie viele planbare Behandlungen mussten verschoben werden? Wie viele Sprechstunden konnten per Telefon- oder Videokonferenz durchgeführt werden?

Mitteilung an den Stadtrat

Die sieben Postulate und die Interpellation werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

2573. 2020/233

Schriftliche Anfrage von Natascha Wey (SP), Dr. Pawel Silberring (SP) und 2 Mitunterzeichnenden vom 03.06.2020:

Ansteckungsraten und Todesfälle in den städtischen Alters- und Pflegezentren im Zusammenhang mit dem Corona-Virus, Ausmass und Gründe für die unterschiedlichen Ansteckungsraten unter den Bewohnerinnen und Bewohnern und den Mitarbeitenden sowie möglicher Zusammenhang mit dem Mangel an qualifiziertem Personal

Von Natascha Wey (SP), Dr. Pawel Silberring (SP) und 2 Mitunterzeichnenden ist am 3. Juni 2020 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Im Zusammenhang mit dem tragischen Sterben von Menschen in den 8 städtischen Pflegezentren und den 12 angeschlossenen Wohngruppen sowie in den 21 Alterszentren seit anfang Jahr aufgrund des Corona-Virus bitten wir um Antwort auf folgende Fragen:

1. Was wird unternommen um herauszufinden, warum in den städtischen Institutionen wie insbesondere im Zentrum Gehrenholz eine grosse Anzahl Todesfälle zu verzeichnen waren und warum und wie sich mehrere dutzend oder hundert Bewohnerinnen und Bewohner mit dem Virus anstecken konnten?
2. Die Chefarztin des Geriatriischen Dienstes der Stadt Zürich, Frau Bieri, dementiert gemäss dem Online-Magazin „Republik“ entschieden, dass zwischen den Ansteckungen in Gehrenholz und der Errichtung einer Isolationsstation ebenda ein Zusammenhang bestehe. Warum weiss Frau Bieri das so sicher, dass sie das vor einer Untersuchung bereits bekanntgeben kann?
3. Ist bekannt, ob und wie viele Mitarbeitende sich ebenfalls mit dem Corona-Virus angesteckt haben? Wenn ja, wie viele und in welchen der Institutionen im Einzelnen?
4. Wer bezahlt die Corona-Tests der Mitarbeitenden? Hatten alle Mitarbeitenden mit Symptomen zu jedem Zeitpunkt die Möglichkeit, sich auf Arbeitgeberkosten testen zu lassen? Wie oft wurde das Personal generell getestet?
5. Es fällt auf, dass mindestens in 2 der als Schwerpunktzentren bestimmten Pflegezentren, in denen spezifisch Corona-Infizierte betreut und überführt wurden, eine hohe Sterblichkeit der Bewohnerinnen und Bewohner zu verzeichnen ist. Wir bitten in diesem Zusammenhang um folgende Zahlen in einer tabellarischen Auflistung:
 - In welchen Pflege- und Alterszentren sind Corona-Infizierte festgestellt oder zugewiesen worden bis heute?
 - Auflistung aller einzelnen Institutionen, mit der jeweiligen Anzahl der registrierten Fälle?
 - Wie viele davon wurden in eines der Schwerpunktzentren überführt?
 - Wie viele davon sind, u.a. mit den bekannten, coronabasierten Symptomen verstorben? Wir bitten um Auflistung nach dem jeweiligen Sterbemonat?
6. Inwiefern kann ein Mangel an qualifiziertem Personal, an entsprechenden Schulungen und/ oder an angemessenem Schutzmaterial der Grund für diese Ansteckungen gewesen sein oder diese zumindest mitverursacht haben?
7. Bitte die Zahlen aus Frage 5 und 6 auch für die städtischen Spitäler auflisten.
8. Bekanntlich werden in Spitälern Covid-Stationen als Bereiche von Intensivpflegestationen geführt, mit entsprechend ausgebildetem und qualifiziertem Personal. Die Pflegezentren verfügen nicht oder nur in reduziertem Umfang über entsprechend qualifiziertes Personal. Mit welchen personellen Qualifikationen/Ressourcen wurden/werden die Covid-Stationen in den Pflegezentren betrieben?
9. Eine analoge Frage stellt sich für die Ausstattung der Covid-Stationen. Über welche relevanten Geräte verfügt eine übliche Intensivstation im Regelfall auf dem Gebiet der Stadt Zürich? Welche davon sind auf den Covid-Stationen unserer Pflegezentren in genügender Zahl verfügbar? Bitte um eine tabellarische Auflistung mit Gegegenüberstellung.
10. Wie soll verhindert werden, dass die Lage weiterhin schwierig bleibt? Sind Massnahmen aufgrund von Erkenntnissen ergriffen worden? Wenn Ja, welche?
11. Kann aufgrund der bisherigen Resultate in Zukunft ein sichererer Betrieb der Corona-Zentren eingerichtet werden oder ist eine Trennung von Pflege-/ u. Altersinstitution und Corona-Betreuungsinstitutionen (auch psychologisch) ev. eine bessere Lösung?
12. Wie wird über die Probleme, die Massnahmen sowie die Entwicklung informiert:
 - beim Personal
 - bei den PatientInnen
 - bei Angehörigen

13. Wie wird sichergestellt, dass auch die Sicht der Bewohnenden und des Personals, das mit ihnen zusammenarbeitet, vernehmbar ist? Gab es bezüglich der Corona-Situation Beschwerden seitens des Personals? Was wurde mit Beschwerden gemacht, falls es welche gab?
14. Wieviele freiwillige Helferinnen und Helfer haben im letzten Jahr Einsätze in den Alterszentren geleistet? Unter welchen Bedingungen konnten diese Helferinnen und Helfer während der Corona Zeit freiwillige Einsätze leisten und wieviele Einsätze waren dies?
15. Die Alterszentren haben mittels einen Inserat freiwillige Helferinnen gesucht. Dies zur Erfüllung verschiedenste Aufgaben – vom Zimmerservice zum Aushelfen am Empfang, vom Betreuen der Bewohnenden oder Spaziergänge mit Bewohnenden über die Unterstützung im Wäscheservice bis hin zu Bötengängen. Wieviele freiwillige Helferinnen und Helfer konnten rekrutiert werden?
16. Die aufgeführten Tätigkeiten werden normalerweise vom professionellen, bezahltem Betreuungs-/Hotelleriepersonal ausgeführt. Wie begründen die Alterszentren den Einsatz von Freiwilligen anstatt von bezahltem Personal? Wieso dürfen externe Freiwillige ohne Ausbildung aber mit entsprechenden Schutzmassnahmen in Alterszentren mit Bewohnenden Kontakt haben (zB Zimmerservice) Angehörigen hingegen ist jeglicher Besuch verwehrt?
17. Haben sich Angehörige als Freiwillige gemeldet um so zu ihren Angehörigen regelmässigen Kontakt haben zu können?
18. Wie wird sichergestellt, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentren ohne Angst vor Sanktionen über ihre Sicht berichten können?
19. Ist eine wissenschaftliche Evaluation der gesamten Entwicklung, der Erfahrungen und der Erkenntnisse geplant? In medizinischer und/oder in institutioneller und organisatorischer hinsicht?
20. Bis wann sind erste Resultate von Untersuchungen bekannt?

Mitteilung an den Stadtrat

2574. 2020/234

Schriftliche Anfrage von Elisabeth Schoch (FDP) und Corina Ursprung (FDP) vom 03.06.2020:

Todesfälle im Zusammenhang mit Covid-19 in den Alters- und Pflegezentren, Angaben betreffend Sterbefälle, Covid-Stationen und den Schutzkonzepten in den Zentren und Gründe für die hohen Infektionszahlen sowie Beurteilung der internen und externen Kommunikation des Stadtrats und der Chefärztin des Geriatri-schen Dienstes

Von Elisabeth Schoch (FDP) und Corina Ursprung (FDP) ist am 3. Juni 2020 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Die Mehrheit der Todesfälle, welche im Zusammenhang mit Covid-19 stehen, betrafen über 80-jährige Personen. Viele davon lebten in Alters- oder Pflegezentren, auch in solchen der Stadt Zürich.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. In welchen Alters- und Pflegezentren starben wie viele BewohnerInnen und wann, welche schon vor dem Corona Lockdown im Pflege- und/oder Alterszentrum wohnten? Bitte um tabellarische Aufstellung pro Zentrum und ab dem Datum des ersten Todesfalles.
2. In welchen Alters- und Pflegezentren gab es eine separate Covid-Station, wann wurden dort die ersten PatientInnen untergebracht und wann verstarben dortige Bewohnende? Bitte um tabellarische Aufstellung.
3. Ab welchem Zeitpunkt stand genügend Schutzmaterial für die Mitarbeitenden (Schürzen, Masken, Brillen, etc.) zur Verfügung? Wann wurden die Mitarbeitenden in Bezug auf das Schutzkonzept wie geschult? Wurden alle geschult, welche auf der Covid-Station arbeiteten und wie wurde sicher gestellt, dass keine ungenügend vorbereiteten Mitarbeitenden auf die Station eingeteilt wurden oder Tätigkeiten verrichteten oder verrichten?
4. Welche Resultate brachte die flächendeckende Testung in den betroffenen Zentren? Bitte um tabellarische und numerische Auflistung nach Zentrum, Bewohnern und Personal von positiv getesteten im Verhältnis zur gesamten Testung.
5. Welche Vorkehrungen wurden getroffen, um ein Übertreten der Infektion von den Covid-Stationen auf die anderen Stationen und BewohnerInnen zu verhindern?
6. Worauf führt der Stadtrat die hohen Infektionszahlen zurück? Welche Erkenntnisse wurden gemacht?

Wie kann sichergestellt werden, dass sich gleiches bei einer allfälligen nächsten Welle nicht wiederholt?

7. Scheinbar gab es widersprüchliche Kommunikation von Seiten des Stadtrats wie auch von Seiten der Chefärztin des Geriatrischen Dienstes. Auch scheinen die Mitarbeitenden und BewohnerInnen verunsichert, da ungenügend informiert wurde. Wie beurteilt der Stadtrat die Kommunikation intern und extern bezüglich dieser Situation?
8. Die Chefärztin betonte scheinbar immer wieder, dass die Übertragung nicht aus der Covid-Station erfolgte. Aufgrund welcher Tatsachen kann sie sich dessen so sicher sein?
9. Wie kann sichergestellt werden, dass sich die Auslastung in den Alters- und Pflegezentren aufgrund der schlechten Presse nicht verschlechtert?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s n a h m e n

2575. 2020/219

Schriftliche Anfrage von Susanne Brunner (SVP) und Emanuel Eugster (SVP) vom 27.05.2020:

Unregelmässigkeiten betreffend Bewirtschaftung der Burgwies-Wiese im Zusammenhang mit der Revision der Jahresrechnung des Quartiervereins Hirslanden, Gründe für die Übertragung der Pflege von Grün Stadt Zürich (GSZ) an einen Dritten und Stellungnahme zum Kostenvoranschlag, den wechselnden Vertragspartnern und den Zahlungsvorgängen sowie Darlegung des Pflegeplans der Wiese

Susanne Brunner (SVP) zieht die Schriftliche Anfrage zurück.

Mitteilung an den Stadtrat

2576. 2020/140

Dringliche Schriftliche Anfrage der SP-, Grüne- und AL-Fraktion vom 29.04.2020: Bauvorhaben Brunaupark, Beurteilung der rechtlichen Zulässigkeit einer Realisierung der zweiten Bauphase von 2024 bis 2026 und einer möglichen Baufreigabe bei einem Abbruch von Wohnen 4 vor Ablauf der Mietzinskontrolle sowie Folgen einer Verletzung des Vertrags mit der Stadt durch die Bauherrschaft

Der Stadtrat beantwortet die Dringliche Schriftliche Anfrage (STRB 452 vom 27. Mai 2020).

2577. 2020/73

Schriftliche Anfrage von Anjushka Früh (SP) und Natascha Wey (SP) vom 26.02.2020:

Einsatz von Drohnen bei Schutz und Rettung sowie der Stadtpolizei, Pläne, Kriterien und Rechtsgrundlagen für den Einsatz von Drohnen und technische Daten und Möglichkeiten dieser Einsatzmittel sowie Umgang mit den gesammelten Daten

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 465 vom 27. Mai 2020).

2578. 2020/74

Schriftliche Anfrage von Yasmine Bourgeois (FDP) und Severin Pflüger (FDP) vom 26.02.2020:

Einbindung von Betreuungspersonen in den Schulalltag der Kinder, mögliche Gefässe und Kostenfolgen für die Teilnahme von Betreuungspersonen am Unterricht einer Schulklasse sowie erwartete Vorteile für die Qualität der Bildung durch diese Unterrichtsbesuche

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 430 vom 20. Mai 2020).

Nächste Sitzung: 10. Juni 2020, 17 Uhr.